

Amerikas Gewerkschaften fordern: Beschäftigung für alle durch kürzere Arbeitszeit

Die folgende EntschlieÙung hat der Exekutivrat der AFL/CIO auf seiner Tagung in Chicago am 13. August 1962 angenommen.

In den letzten 57 aufeinanderfolgenden Monaten hat die Rate der Arbeitslosigkeit 5 vH überstiegen. Dies ist eine Statistik der Not, und Amerika und besonders seine Arbeiter können diesen Zustand nicht länger dulden.

Die Arbeiter haben während einer Reihe von Rezessionen Geduld bewiesen, obwohl jede dieser Rezessionen mit einem höheren Stand der Arbeitslosigkeit begann als die vorige. Wir haben jede aussichtsreiche Möglichkeit erschöpft, haben unsere ganze Überzeugungskraft eingesetzt sowohl auf der legislativen als auch auf der exekutiven Ebene, haben Ratschlägen und Überredungen nachgegeben, auf die besseren Zeiten zu warten, die da bestimmt kommen mußten.

US-GEWERKSCHAFTEN FORDERN KÜRZERE ARBEITSZEIT

Unsere Bitten und Forderungen nach einer Vielfalt von Hilfsmaßnahmen sind nicht erhört worden. In der Zwischenzeit hat das allgemeine Wirtschaftsniveau während dieser ganzen Periode zu keinem Zeitpunkt auch nur annähernd die Vollbeschäftigung erreicht. Es gibt keinen Grund zu der Annahme, daß dieser Moment in der absehbaren Zukunft erreicht wird.

Zu dem jetzigen Zeitpunkt unserer Geschichte läßt die Wirtschaft erneut nach. Die uns vor einem Jahr versprochene Aufwärtsbewegung hat ihre Antriebskraft verloren. Es besteht jeder Grund zu der Annahme, daß der „Aufschwung“ des Jahres 1962 seinen Höhepunkt überschritten hat, einen Höhepunkt, der so niedrig war, daß er kaum von dem einzigen Wirtschaftsbarometer registriert wurde, das für die Arbeiter am wichtigsten ist — dem Barometer der Arbeitslosigkeit.

Die wahre Zahl der Arbeitslosen ist ganz offensichtlich wesentlich höher als die, die in den Regierungsstatistiken aufgeführt wird. Diese Statistik registriert nämlich nicht diejenigen, die nur teilbeschäftigt sind (Amerikaner, die nicht auf Grund eigenen Verschuldens weniger als eine volle Arbeitswoche beschäftigt sind), und sie zählt auch nicht jene Hunderttausende, die Arbeit haben wollen und haben müssen und die nicht von der Regierung erfaßt werden, weil sie nicht an einem bestimmten Tag nach Arbeitsplätzen suchen, von denen sie wissen, daß sie nicht existieren. Und am Horizont hängt eine düstere Wolke, nämlich die der noch bevorstehenden *Automation* — die Ersetzung der menschlichen Anstrengung durch elektronische Maschinen. Diese Entwicklung steckt erst in den Kinderschuhen.

Die amerikanische Gewerkschaftsbewegung hat sich nie vor dem Fortschritt gefürchtet, und sie tut es auch heute nicht. Aber wir sind entschlossen, dafür zu sorgen, daß die Früchte dieses Fortschritts in gleichem Maße *allen* Teilen unserer Gesellschaft zukommen sollen — nicht nur einigen wenigen Bevorzugten.

Es ist klar, daß unser Land einen weiteren Aufschub nicht dulden kann. Die Zeit ist gekommen, wo eine grundsätzliche Änderung in den grundlegenden Arbeitsbedingungen in den Vereinigten Staaten eintreten muß. Eine sichere Lösung des Problems besteht darin, mehr Arbeitsplätze zu schaffen, indem man die Stunden herabsetzt, die jeder einzelne Arbeiter auf seiner Arbeitsstelle arbeitet, entweder wöchentlich oder jährlich gemessen, während er den gleichen Gesamtlohn erhält wie bisher. Eine kürzere Arbeitszeit ohne Lohnsenkung ist die Lösung, die Amerika braucht; eine Lösung, die um so dringender ist, seitdem Alternativlösungen auf die lange Bank geschoben wurden.

Wir sind entschlossen, dieses Ziel zu erreichen.

Wir haben nicht behauptet und behaupten auch heute nicht, daß die 40-Stunden-Woche im wesentlichen eine zu große Belastung darstellt. Wir haben immer wieder betont, daß wir eine volle 40-Stunden-Woche der Beschäftigung für jeden Arbeiter begrüßen würden. Das ist es nämlich, was wir anstreben — eine volle Beschäftigung für jeden Arbeiter, der arbeiten will. Aber wir sind durch die Erfahrungen der Vergangenheit und die unverkennbaren Vorzeichen der Zukunft davon völlig überzeugt, daß sich dieses Ziel in der Praxis nicht mehr erreichen lassen wird, auch nicht über einen kurzfristigen Zeitraum, wenn die vierzigstündige Arbeitswoche beibehalten wird, denn die gegenwärtigen politischen Blocks haben wirksame Maßnahmen zur Erreichung dieses Zieles bereits blockiert.

Bei der Einleitung unseres neuen Kampfes sind wir uns bewußt, daß viele nicht mit uns übereinstimmen. Aus Gründen, die vielleicht ebenso ernsthaft sind wie diejenigen, die uns bewegen, glauben sie, daß es andere Maßnahmen gibt, die zur Vollbeschäftigung in der Wirtschaft führen können. Es handelt sich hierbei um Maßnahmen, die wir unterstützt haben und heute noch unterstützen. Wir wären glücklich, ihnen die Möglichkeit zu geben, heute auf der Grundlage der 40-Stunden-Woche die Vollbeschäf-

tigung zu erreichen. Aber diese anderen Maßnahmen sind nicht ergriffen worden; ein Fortschritt in der Beschäftigungslage wurde nicht erreicht. Und für uns gilt es in erster Linie, unsere Pflicht gegenüber den Arbeitern Amerikas und ihren Familien zu erfüllen. Sie sind die Hauptopfer; und ihnen endlich einige Erleichterung zu bringen, gilt unser Streben in erster Linie.

Wir glauben, daß unsere Mitbürger das Recht haben zu wissen, daß wir dieses Ziel sowohl auf legislativem Wege als auch durch Tarifverhandlungen zu erreichen gedenken. Offensichtlich würde die Wirtschaft nicht den Nutzen ziehen, den wir für notwendig erachten, wenn unser Ziel der kürzeren Arbeitszeit nur für die organisierten Arbeiter erreicht würde. Aus diesem Grunde beabsichtigen wir, gleichzeitig auf zwei Pfaden voranzuschreiten — sowohl eine kürzere gesetzliche Arbeitswoche als auch eine tariflich festgesetzte kürzere Arbeitswoche zu erreichen.

Schon heute haben viele unserer Mitgliedsgewerkschaften das Arbeitsjahr dadurch verkürzt, daß sie sich längere bezahlte Urlaubszeiten und mehr bezahlte Feiertage errungen haben. Eine Reihe von ihnen hat die Arbeitswoche erheblich unter die bundesgesetzlich festgesetzte Maximalzeit senken können. Diese Bestrebungen müssen und werden außerordentlich verstärkt werden.

Um diese Erfolge an andere Arbeiter, die nicht in unseren Gewerkschaften organisiert sind, weiterzureichen, streben wir eine Änderung in dem Gesetz über faire Arbeitsbedingungen an, wonach jede Stunde, die über 35 Wochenstunden hinaus gearbeitet wird, zur Strafe mit dem doppelten Stundenlohn vergütet werden muß. Dadurch soll von einer Umgehung unseres Zieles der verkürzten Arbeitswoche abgeschreckt werden.

Um diese Kampagne einzuleiten und sie zu einem erfolgreichen Ende zu führen, hat der Exekutivrat der AFL/CIO heute das *folgende Programm* beschlossen:

1. Es wird hiermit ein Sonderausschuß des Exekutivrats ins Leben gerufen. Er wird von dem Präsidenten der AFL/CIO geleitet und als Mitglieder vier Vizepräsidenten haben, die der Präsident bestimmen wird. Diesem Ausschuß wird die Aufgabe übertragen, die Kampagne für eine kürzere gesetzliche Arbeitswoche zu führen und für diese Kampagne sämtliche Reserven aller angeschlossenen Gewerkschaften wie auch die weitmögliche Unterstützung der Öffentlichkeit zu mobilisieren. Die erste Aufgabe dieses Ausschusses wird es sein, Abänderungsanträge zum Gesetz über faire Arbeitsbedingungen zu entwerfen, durch welche die in dieser Erklärung aufgestellten Ziele erreicht werden können. Dann soll der Ausschuß dafür sorgen, daß diese Abänderungsanträge in der nächsten Kongreßsitzung eingebracht werden, und sich energisch dafür einsetzen, daß sie als Gesetz angenommen werden.

2. Der Präsident der AFL/CIO wird beauftragt, im Hauptbüro eine Arbeitsgruppe zu organisieren, deren Hauptaufgabe es sein wird, diese Kampagne zu leiten. Dieser Arbeitsgruppe soll er Wirtschaftsexperten, Rechtsanwälte, Statistiker, Sachverständige für legislative Fragen, Fachleute der Öffentlichkeitsarbeit, Erzieher und anderes Personal des Hauptbüros im erforderlichen Maße zuteilen. Diese Arbeitsgruppe soll sich stets allen Mitgliedsgewerkschaften zur Verfügung halten, um ihnen durch Hilfe, Unterstützung, Rat und Rechtsbeistand bei Tarifverhandlungen auf diesem Gebiet zur Seite zu stehen. Außerdem wird diese Arbeitsgruppe dem oben genannten Sonderausschuß zur Verfügung stehen in seinen Bemühungen um die gesetzgeberische Seite der Frage.

3. Jede Landes- und örtliche Zentrale der AFL/CIO wird hiermit aufgefordert, diesen Bestrebungen ihre volle und uneingeschränkte Unterstützung zu geben und eng mit dem obengenannten Ausschuß zusammenzuarbeiten.

US-GEWERKSCHAFTEN FORDERN KÜRZERE ARBEITSZEIT

Wie wir bereits betont haben, ist dieses eine außerordentlich dringliche Angelegenheit; und doch sind wir Realisten und wissen, daß es *einen langen und harten Kampf* geben und daß uns der Sieg nicht in den Schoß fallen wird. Historisch gesehen sind die großen Kämpfe um die Herabsetzung der Arbeitszeit der Amerikaner von langer Dauer und scharf gewesen. Noch in den letzten Jahren sind weitaus unbedeutendere Änderungen des Gesetzes über faire Arbeitsbedingungen nur nach erbitterten und langen Kämpfen erreicht worden.

Aber die Schwierigkeiten werden und dürfen nicht unsere Entschlossenheit, erfolgreich zu sein, beeinflussen. Diese Bestrebungen sind *untrennbar verknüpft mit der Zukunft Amerikas*. Unser Land kann sich keinen wirtschaftlichen Stillstand leisten. Es kann sich nicht lange die Arbeitslosigkeit, die jetzt herrscht, leisten; und die Arbeitslosigkeit, die bestimmt kommen wird, wenn dieses entscheidende Heilmittel nicht angewandt wird, würde zu einer *weltweiten Katastrophe* führen.

Ein hilfloser Riese kann der freien Welt nicht die materielle oder moralische Führung geben, die die unausweichliche Pflicht Amerikas ist. Wir in den Vereinigten Staaten müssen in diesem geschichtlichen Augenblick erkennen, daß unsere Fähigkeit, unseren eigenen Überfluß einzusetzen, unsere materiellen und menschlichen Reserven voll zu mobilisieren, nicht nur wünschenswert, sondern von äußerster Wichtigkeit für das Überleben der menschlichen Freiheit ist.

Siebenundfünfzig Monate einer untragbaren Arbeitslosigkeit machen diese Kampagne zu einer Verpflichtung; das Wohl unseres Landes macht die Vollbeschäftigung zu einer Notwendigkeit.